

Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.

Spielzeit 1994/95

2. Sonntags-Konzert

Sonntag, 16. Oktober 1994, 11 Uhr

2. Montags-Konzert

Montag, 17. Oktober 1994, 20 Uhr

Alte Oper
Großer Saal

Lisa Griffith, Sopran

Sharon Rostorf, Sopran

Carmen Mammoser, Mezzosopran

Thomas Dewald, Tenor

Marek Gasztecki, Baß

Konzertchor Darmstadt

Rainer Hoffmann, Fritz Walther,

Elisabeth Krämer, Karl Rarichs, Klavier

Schlagzeugensemble Frankfurt

Wolfgang Seeliger

Dirigent



Wolfgang Seeliger

ist Gründer und Leiter des Konzertchors Darmstadt, der sich weltweit einen klangvollen Namen machte und mehrere Wettbewerbe gewinnen konnte. 1988 wurde der Chor beim internationalen Chorwettbewerb „Let the people sing“ mit dem ersten Preis in der Kategorie „Große Chöre“ ausgezeichnet. 1990 errang er den 1. Preis in der Kategorie Kammerchöre und erhielt als bester Chor des gesamten Wettbewerbs die „Silver Rose Bowl“. Das Streben nach lebendiger Musikvermittlung ist oberstes Arbeits- und Stilprinzip des Konzertchors Darmstadt, die Erarbeitung des Ausdrucksgehaltes der Musik steht immer im Vordergrund. Darüber hinaus entwickelte der Chor völlig neue Darstellungsformen zur szenischen Umsetzung konzertanter Werke.

Der in Salzburg am Mozarteum ausgebildete Dirigent Wolfgang Seeliger, der besonders bei Hans Swarowsky und Nikolaus Harnoncourt lernte, war an verschiedenen Opernhäusern als Dirigent oder Chorleiter tätig. Auch wenn er sich von 1977 an auf seinen in diesem Jahre gegründeten Konzertchor Darmstadt konzentrierte, dem er das Kammerorchester Darmstadt und das Philharmonische Orchester Darmstadt zur Seite stellte, übernahm er 1982 einen Lehrauftrag für Dirigieren an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim.

Wolfgang Seeliger gastierte beispielsweise bei den Münchner Philharmonikern, dem Mozarteum-Orchester in Salzburg, in Lissabon und bei zahlreichen Rundfunkstationen.

Igor Strawinsky
1882–1971

Les Noces
Die Hochzeit

1. Bild: Bei der Braut
2. Bild: Beim Bräutigam
3. Bild: Das Brautgeleit
4. Bild: Der Hochzeitsschmaus

Sharon Rostorf, Sopran
Carmen Mammoser, Mezzosopran
Thomas Dewald, Tenor
Marek Gasztecki, Baß

– Pause –

Carl Orff
1895–1982

Catulli Carmina

Praelusio
Actus I
Actus II
Actus III
Exodium

Lisa Griffith, Sopran (Lesbia)
Thomas Dewald, Tenor (Catullus)

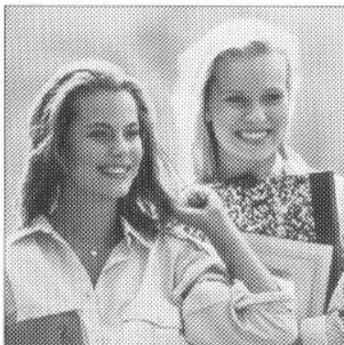
Konzertchor Darmstadt
Rainer Hoffmann, Klavier
Fritz Walther, Klavier
Elisabeth Krämer, Klavier
Karl Rarichs, Klavier

Schlagzeugensemble Frankfurt

Wolfgang Seeliger, Dirigent

Zu den Konzerten finden im Hindemith-Saal Einführungsvorträge statt. Herr Paul Bartholomäi ist leider noch erkrankt. Die Texte und Beispiele hat dankenswerterweise Frau Gisela Walther erstellt; sie werden von Frau Ingrid El Sigai gelesen.

Einführungsvorträge: Sonntag 10.15 Uhr; Montag 19.15 Uhr



Es gibt Kunden, die erwarten von einer Bank mehr als nur ein freundliches Lächeln.

Mehr Information, mehr Beratung, mehr Erfahrung. Fragen Sie uns. Gemeinsam mit Ihnen finden wir immer die Antwort, die Ihnen Nutzen bringt.

Wenn Sie Wert auf eine fundierte Beratung legen, sprechen Sie mit uns. Wir bieten Ihnen mehr als nur ein freundliches Lächeln.

Filiale Frankfurt, Roßmarkt 18 · Zweigstellen in allen Stadtteilen

Deutsche Bank



„Russische choreographische Szenen“ Zu Igor Strawinskys „Les Noces“

„Der Plan zu ‚Les Noces‘ stammte von Diaghilew. Er wußte, daß das Schauspiel eines russischen Gottesdienstes in einem Pariser Theater außerordentlich erfolgreich sein würde. Er besaß wundervolle Ikonen und Kostüme, die er zeigen wollte, und er plagte mich, ihm Musik zu schreiben. Diaghilew war, wie ich vermute, nicht echt religiös, kein wirklicher gläubiger Mensch, nur tief abergläubisch. Die Idee, die Kirche ins Theater zu bringen, schockierte ihn nicht im geringsten. Ich begann damit, mir ‚Les Noces‘ auszusinnen, und Anfang 1914 etwa hatte ich die Form bereits klar in meiner Vorstellung. Zur Zeit des Attentates in Sarajewo war ich in Clarens. Ich benötigte Kirejewskys Buch über russische Volksdichtung, woraus ich mein Libretto machte. So beschloß ich, nach Kiew zu gehen, dem einzigen Ort, wie ich wußte, wo ich es bekommen konnte. Ich nahm den Zug nach Ustilug, unserem Sommerhaus in Wolhynien, im Juli 1914. Nachdem ich einige Tage dort war, ging ich nach Warschau und Kiew, wo ich das Buch fand. Ich bedauere, daß ich auf dieser letzten Reise, meinem letzten Besuch in Rußland, nicht mehr die Klöster von Bratislawsky gesehen habe, die ich kannte und liebte. Auf der Rückreise war die Grenzpolizei bereits sehr streng. Ich kam in der Schweiz an, nur wenige Tage vor Beginn des Krieges – Dank meinen Sternen!“

So erzählte Strawinsky im Gespräch mit Robert Craft vom Beginn seiner Arbeit an „Les Noces“. Es sollte noch bis zum Jahre 1923 dauern, daß das Werk endlich beendet war und die Uraufführung stattfinden konnte: am 13. Juni 1923 im Pariser Théâtre de la



m. schneider

Frankfurt/M · Zeil/Ecke Stiftstraße
Telefon 2980 10

Das Kaufhaus mit der freundlichen Beratung.

Gaieté Lyrique. Die Choreographie hatte Bronislawa Nijinska übernommen, die Bühnenausstattung Natalja Gontscharowa. Strawinsky berichtete wiederum selbst, daß ihn die Choreographie von der Schwester des berühmten Tänzers Nijinsky besser gefallen habe als irgendeine andere Inszenierung seiner früheren Arbeiten: „Ihre Auffassung von ‚Noces‘ in Blöcken und Maßen traf sich mit meinen eigenen Ideen und auch mit der realen – nicht realistischen – Ausstattung. Das Bühnenbild war bienenwachsgelb, und die Kostüme waren braune Bauernkleider statt der häßlich un russischen Rot, Grün und Blau, die man in der Regel in fremden Ausstattungen russischer Stücke zu sehen bekommt.“

Das Werk hatte vom ersten Abend an einen eindeutigen Erfolg, der sich weltweit bestätigte. Seltsamerweise kam das Werk aber in den letzten dreißig Jahren nur noch selten zur Aufführung. Vielleicht war das statische Element dieser Bilder von „Hochzeitern“ im russischen Dorf zu wenig dramatisch. Es gibt keine Handlung im Sinne einer Entwicklung und die einleitenden Lamentationen anlässlich des Abschiednehmens von Eltern und Freunden unterstreichen das gleichsam konzertante Moment der Komposition. In absichtsvoller Stilisierung entscheidet eine motivische Verarbeitung und Verästelung.

Wir haben es also mit einer absolut-musikalischen Komposition zu tun. So stellen die Rhythmen, die das Werk so mitreißend wirken lassen, nicht eigentlich russische Folklore vor, sondern höchst komplizierte, überhöhte Gebilde des artifiziellen Denkens. Auch melodisch griff Strawinsky nur in einem Falle auf Folklore zurück: „bei einem Thema, das im letzten Bild mehrfach zu verschiedenem Text wiederholt wird (‚bis zum Gürtel bin ich ... das schöne Bett ist ...‘), einem Thema, das ich einem russischen Arbeiterlied entnommen habe. Alle anderen Motive und Melodien habe ich selber

erfunden. Im übrigen habe ich Feste dieser Art in meinem Leben weder gesehen noch gehört.“

Im ersten Bild klagt die Braut darüber, daß sie ihr Haar nun nicht mehr offen fallend tragen können. Ihre Freundinnen versuchen, sie zu trösten. Schließlich wendet sie sich an die Mutter, ihr doch das Haar nach „Sitte und Brauch“ zu binden. Auch im zweiten Bild, nun beim Bräutigam, geht es um die neue Haartracht, die man mit viel Rosenöl aus südlichen Ländern interessant machen will. Eltern und Freunde rufen die Jungfrau Maria und den Evangelisten Lukas, den Schutzheiligen der Brautleute an.

Beim Bild vom Brautgeleit nehmen die Eltern schweren Herzens Abschied, doch die Kutsche ist bereits vorgefahren, es gibt kein Zurück mehr. Ausführlich wird der Hochzeitsschmaus beschrieben und besungen. Das Lied von den zwei Äpfeln, dann das Lied vom Jagdhund und der Wildgans erklingen, bevor erneut die Eltern lamentieren und beschreiben, was nun in der Ehe auf die jungen Leute alles zukomme. Die Gäste fordern derweilen zum Essen und Trinken auf.

Die Braut stellt fest, daß sie bis zum Gürtel in lauter Gold stecke. Ein Freund treibt den Heiratsvermittler an, seine Arbeit der Zusammenführung vorzunehmen. Junge Mädchen merken an, daß das Bett arg schmal sei und wohl nicht für zweie reiche. Auch ein Nichtsnutz ist eingeladen, ihm gilt ebenfalls ein eigenes Lied. Die Gäste vergnügen sich, bis sie rufen: „Geht endlich ins Bett“. Aber zuvor muß ein Ehepaar Probe liegen, das Bett anwärmen. Dann wird das junge Paar in die Bettkammer geschickt, die die Eltern des Brautpaares bewachen werden. Von innen hört man ein Lied des Bräutigams: „o du meine Augenweide, du meiner Nächte Zeitvertreib“. Ein Glockenakkord endet die Szene, mit dem sie begonnen hatte.

Wie Strawinsky bei seiner Komposition vorging, sei an zwei Beispielen erläutert. Die rhythmischen Werte beschränken sich auf Viertel-, Achtel- und Sechzehntel-Noten, die in einem pausenlosen Wirbel, dabei in bewußter Gestaltungs-Absicht verwendet wurden. So bringt jeder Wechsel jener Werte eine Intensivierung bei der Verkleinerung der Werte mit sich. Hinzu kommt eine bewußt dosierte Häufung von Dissonanzen. Aufschlußreich ist jene Stelle, an der die Braut dem Bräutigam zugeführt wird: der unablässige Achtellauf wird plötzlich von Achteltriolen abgelöst. Zuerst bringt nur eine Stimme diese Triolen, dann treten, im Abstand von Terz, Quarte, Sekunde und Sexte, jeweils nach jedem vierten Viertel, weitere Stimmen hinzu. Im Harmonisch-Melodischen hat Strawinsky aus einer winzigen Keimzelle heraus das Werk entwickelt: aus einer Quarte, die in eine kleine Terz und eine große Sekunde aufgeteilt ist. Vier Erscheinungsformen dieser Intervalle bilden den Grundstock des Stückes. An vielen weiteren Einzelheiten ließe sich der organische Aufbau in seiner konstruktivistischen Anlage erfahren. Entscheidend bleibt aber, daß unabhängig von theoretisch-fachlichen Erkenntnissen eine

GRUFINA

OTTO THIELE

GRUNDSTÜCKE – FINANZIERUNGEN
HAUSVERWALTUNGEN

Wirtschaftlichkeit und
ordnungsgemäße Verwaltung

für Sie
durch uns

Bitte verlangen Sie Herrn Assessor S. Beyer



STAMMHAUS
SEIT 1864

Münchener Straße 23
60329 Frankfurt am Main
Telefon (069) 23 07 78
Telefax (069) 23 07 70

vergeistigte vitale Kraft in dieser Komposition wirkt, der auch der faszinierende Eindruck zuzuschreiben ist, den „Les Noces“ immer wieder hervorruft.

Strawinsky hatte sich lange Zeit hin nicht für eine Instrumentation entscheiden können. Schließlich kam er darauf, daß „das vokale Element am besten durch ein Orchester zu unterstützen sei, das nur Instrumente aufweist, deren Ton durch den Schlag entsteht“. Neben vier Klavieren finden wir also verschiedene Schlaginstrumente: Xylophon, Pauken, zwei Kastagnetten und Glocke, ferner zwei kleine und große Trommeln mit oder ohne Schnarrrsaiten, zwei Rührtrommeln, Tamburin, Schellen und Triangel.

Strawinsky meinte: „Diese klangliche Zusammensetzung entstammte nicht dem Wunsch, den Klang solcher Volksfeste nachzuahmen. Es kam mir nicht darauf an, die

80 Jahre



Offsetdruck
Reprografie
Weiterverarbeitung
Textverarbeitung

Druckhaus

K. Schmitt Wwe.

Myliusstraße 15 60323 Frankfurt

Telefon (069) 72 22 88/72 11 14

Telefax (069) 72 13 58

Gebräuche einer ländlichen Hochzeit genau nachzuzeichnen, ich hatte keinerlei Vorliebe für ethnographische Fragen. Ich wollte vielmehr selber eine Art szenischer Zeremonie erfinden, und ich bediente mich dabei ritueller Elemente aus jenen Gebräuchen, die in Rußland seit Jahrhunderten bei ländlichen Hochzeiten üblich sind. Diese Elemente jedoch dienten mir nur als Anregung, ich bewahrte mir durchaus die Freiheit, sie so zu verwenden, wie es mir paßte“.

Triumph des rhythmischen Singens

Zu Carl Orffs „Catulli Carmina“

Auf den ersten Eindruck hin nimmt es sich frappierend aus, hört man Orff nach Strawinsky, speziell die Lieder des Catull nach „Les Noces“. Vermutlich wurde bisher eine Kombination an einem Abend nach Möglichkeit gemieden, um nicht den Finger auf diese fast seltsame, immer wieder neu überraschende Parallelität beider Partituren zu legen, wobei der jüngere Orff so ähnlich formulierte, daß man ihn fast des Plagiats anklagen könnte. Es liegen keine Äußerungen von Orff vor, mit denen auf jene so deutliche Verwandtschaft hingewiesen wäre. Und Apologeten Orffs, wie etwa Andreas Liess, fanden auffallend schnell das angeblich doch Trennende. So meinte Liess: „Strawinsky offenbart die strotzende russische Buntheit in Entsprechung zum ‚russischen Ballett‘; der Reichtum folkloristischer Anwendung ist charakteristisch, sein Orchester der ‚Noces‘ – gewiß ein Vorfahre Orffscher ähnlicher Prägungen – zeigt individuelle Aufsprengung gegenüber dem geschlossenen Registerstil Orffs. Geistig aber steht russischer Romantismus gegen marmorkühle Formgeistigkeit des Mittelmeeres . . . so könnte man die geschliffene, einfache, eben rein klassisch-lateinische Prägung des Orffschen Stils gegen Strawinsky absetzen – wenn dabei nicht Orffs innere Werkhitze vergessen wird. Die Klassizität Orffs geht tiefer als die Strawinskys . . . bei Strawinsky ist zweifelsohne klassischer Formalismus bewußt angestrebt; bei Orff ist das Klassische ein Naturanliegen – mit welcher kurzen Formulierung die einmalige Größe der Strawinskischen Formungen wahrlich nicht angetastet werden soll“. So vorsichtig war Liess also denn doch, ohne damit seine problematischen Wendungen hinsichtlich des „Naturanliegens“ einer Klassik glaubwürdiger machen zu können, zumindest für den kritischen Musikfreund von heute.

Gewiß sind es zunächst Äußerlichkeiten, die sich in sehr ähnlichen Formulierungen aufdrängen: die Besetzung im Vokalen, besonders aber die Konzentration auf das Schlagzeug im Orchester. Bei Orff treffen wir auch auf vier Klaviere, dann Pauken, Kastagnette, Xylophon, Glockenspiele, Baßmetallophon, Litophon (Steinspiel), Schellentrommeln, Triangel. Bis hierher sind die Besetzungen also fast identisch. Bei Orff kom-

Les Noces

Die Hochzeit

Ballett mit Soli und Chor

von

Igor Strawinsky

Deutsche Übersetzung von
K. Gutheim und H. Krüger

1. BILD: BEI DER BRAUT

Sopran (Die Braut)

Zopf, o mein schöner Zopf!
O mein blonder,
lose geflocht'ner Zopf!
Ganz lang herabhängend
hab ich dich getragen.

Chor (S/A) (Freundinnen)

Über'm kurzen Kleid.

Sopran-Solo (Die Braut)

Zopf, o mein schöner Zopf!
O mein blonder,
lose geflocht'ner Zopf!
In meinen unbeschwerten
Jungmädchentagen.

Chor (S/A) (Freundinnen)

In der Mädchenzeit!

Sopran (Die Braut)

Ach, ach, ach, ach!
Immer wieder ach!

Chor (S/A) (Freundinnen)

Wir kämmen und strählen
Nastjinkas Flechten,
wir flechten und legen
das Haar unsrer Freundin;
Nastjinkas blondes Haar,
festgeflochten soll es sein.

Mezzosopran

Schlinget rotes Band hinein!

Chor (S/A) (Freundinnen)

Wir kämmen und strählen
Nastjinkas Flechten,
wir flechten und legen
das Haar unsrer Freundin,
Nastassjuschkas Haar,

Timofejewnas Haar,
unsrer Nastjinka Blondhaar.

Sopran (Die Braut)

Eines Tages kam die
Heiratsvermittlerin,
hatte nur eins im Sinn,
mühelosen Geldgewinn.
Sie stürzte sich kurzerhand
auf meinen Zopf,

Chor (S/A) (Freundinnen)

Auf ihren Zopf...

Sopran (Die Braut)

teilte ihn und legt' zwei feste
Zöpfe um meinen Kopf.

Chor (S/A) (Freundinnen)

Um ihren Kopf...

Sopran (Die Braut)

Ach, ach, ach, ach!
Immer wieder ach!

Chor (S/A) (Freundinnen)

Wir kämmen und strählen
Nastjinkas Flechten,
wir flechten und legen
das Haar unsrer Freundin,
Nastjinkas blondes Haar,
festgeflochten soll es sein.

Mezzosopran

Schlinget rotes Band hinein
und ein blaues obendrein!

Chor (S/A) (Freundinnen)

Und ein blaues obendrein!

Sopran (Die Braut)

O mein langer Zopf,
o mein schöner Zopf...

Chor (S/A) (Freundinnen)
Gräme dich nicht, mein Vögelchen,
jammre nicht, mein Goldkehlchen,
klag' nicht, weine nicht,
Nastassjuschka, klag' nicht,
weine nicht, kleine Timofejwna,

Tenor
um dein geliebtes Elternhaus.

Baß
dein Elternhaus.

Chor (S/A)
Und seine liebliche Nachtigall!

Baß
Schau, dein Schwiegervater wird
zu dir wie ein Vater sein.

Sopran, Baß
Und deine Schwiegermutter
ist gütig wie dein Mütterlein,
gütig wie dein Mütterlein.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
Und bei Fetis Pamfiljewitsch
ist ja auch eine Nachtigall,
die mit gewalt'gem Jubelschall
dich bei ihm willkommen heißen
wird.
Sie schlägt den ganzen Tag,
und ihr Lied klingt durch die
Nacht.
Niemals wird ihr leises Flöten

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Baß, Chor (S/A)**
unsre kleine Nastassjuschka
unsere/die kleine Timofejwna
aus süßem Schlummer schrecken;
doch am Morgen wird sie dich mit
neuer Kraft (wird aus ihrem süßen

Schlaf das Morgenlied der Nachti-
gall) zur heil'gen Messe wecken.

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Baß, Chor (S/A/T/B)**
Hei! Hei!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Baß, Chor (S/A)**
Singe, du holder Sänger
im Jasmingeweige!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Baß, Chor (S/A/T/B)**
Hei! Hei!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Chor (S/A)**
Sing, daß unsre Nastjinka
vergnügt und froh bleibe!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Baß, Chor (S/A/T/B)**
Hei!

Baß
Stets vergnügt und froh bleibe!

Baß, Chor (B)
Unser sonst so träges Bächlein...

Sopran
Unser sonst so träges Bächlein
plätschert munter...

Sopran, Mezzosopran
... durch die Wiesen hin.

Baß
Unser sonst so träges Bächlein...

Sopran
plätschert munter durch
die Wiesen,

Sopran, Mezzosopran
bunter ist das Feld,
grüner ist der Wald,
schöner ist die Welt.

Chor (S)
Weil die liebe kleine Nastja,
unsre Timofejwna...

Chor (S/A)
... heut Hochzeit hier hält.

(Die Braut und die Mutter)

Sopran
Kämmt, flechtet mir mein blondes
Haar,
richtet es so, wie es Sitte ist und
Brauch.
Fest geflochten soll es sein,
und schlinget ein rotes Band hinein.

Tenor
Heilige Mutter Gottes,
hochgebenedeit,
hilfreich alle Zeit,
hilf uns auch,
wenn wir jetzt Nastjas Haar richten,
wie's von jeher Sitte ist
und Hochzeitsbrauch.
Wie's von jeher Sitte ist
und Hochzeitsbrauch,

Baß
wie's von jeher Sitte ist
und Hochzeitsbrauch.

Chor (S/A) (Freundinnen)
Wir kämmen und strählen
Nastjinkas Flechten,
wir flechten und legen
das Haar unrer Freundin.
Wir kämmen und strählen...usw.
Nastjinkas blondes Haar,
festgeflochten soll es sein.
Schlinget rotes Band hinein!
Wir kämmen und strählen...usw.
Nastassjuschkas Haar,
Timofejwnas Haar,
unsrer Nastjinkas Blondhaar.

Sopran (Die Braut)
O du rotes Band, du schönes Band,
du schönes, rosenrotes Band!
Und du mein Band,
wie Veilchen so blau.

2. BILD: BEIM BRÄUTIGAM

Chor (T/B)
Jungfrau benedeit,
die du hilfreich allezeit
und barmherzig bist,
hilf uns jetzo auch,

Tenor, Baß, Chor (A/T/B)
ihm das Haar zu richten,

Chor (T/B)
wie es Sitte ist

Tenor, Baß, Chor (A/T/B)
und alter Hochzeitsbrauch.

Chor (T/B)
Die du hilfreich allezeit,
sei insonderheit
hierbei hilfsbereit!

Tenor

Womit glätten, womit glätten
wir des Fetis Lockenhaar?

Baß

Womit glätten, womit legen
wir Pamfiljitschs Lockenhaar?

Chor (T/B)

Die du hilfreich allezeit,
sei insonderheit
hierbei hilfsbereit
Jungfrau benedeit!

Baß

Kommt, wir gehen,
kommt wir laufen
auf unsern Krämermarkt!
Kommt, wir kaufen Öl und legen
damit Pamfiljitschs Haar!

Tenor

Kommt, wir laufen,
kommt, wir kaufen
feines Provençaleröl,
und wir glätten, und wir legen
damit Pamfiljitschs Haar!

Chor (T/B)

Jungfrau benedeit,
die du hilfreich allezeit,
sei insonderheit
hierbei hilfsbereit!

Tenor

Jungfrau hochgebenedeit,
hilfreich allezeit!

Mezzosopran (Die Mutter)

Jeden, jeden Abend
saß unser Söhnchen zu Hause.

Tenor (Der Vater)

Ja, unser Pamfiljewitsch
mit seinem Lockenhaar.

Mezzosopran (Die Mutter)

Wem, ihr Locken,
werdet ihr jetzt anvertraut?
Wem wohl, ihr Locken,
werdet ihr jetzt anvertraut?

Baß

Einem schönen Mädchen
werdet ihr jetzt anvertraut!

Mezzosopran (Die Mutter)

Wem, ihr Locken,
werdet ihr jetzt anvertraut?

Baß

Der Nastassja Timofejewna.

Mezzosopran (Die Mutter)

Kleine Nastassjuschka, liebeose sie.

Sopran

Liebkos' und hätschle sie!
Kleine Nastassja,
liebkos' und hätschle sie!
Seine blonden Locken,
haben sich lieblich geringelt,
sich gekräuselt und sich gekringelt.

Tenor

Seine Haare wurden
mit Kamillentee gepflegt.

Baß

Seine blonden Locken
haben sich lieblich geringelt,
sich gekräuselt und sich gekringelt.

Mezzosopran

Liebkos' und hätschle sie!
Mütterchen hat sie eingedreht
und gewickelt.

Mezzosopran, Tenor

Und dabei sagte sie:

Chor (S/A)

Mein herzliebes Söhnchen,
wie du jetzt bist, so bleib!

Tenor

Wie du jetzt bist, so bleib!

Chor (S/A)

Bleibe stets gesund
an Seel' und Leib!

Tenor

Wie du immer warst, so bleib!

Baß

Bleib gesund an Seel' und Leib!

Sopran

Wer hat denn die schönsten
blonden Locken?
Der Fetis hat ganz gewiß die
schönsten, der Pamfiljitsch hat die
allerallerschönsten, ja, die schön-
sten hat gewiß der blonde Fetis.

Baß

Ehre sei den Eltern, Vater und Mut-
ter, weil das Kind so gut geraten ist.

Mezzosopran

Klug, weise, aufs Wort gehorsam,
ja, wundervoll ist der Sohn geraten.

Sopran

Niemals fällt ihr mehr,
ihr blonden Locken,
in sein milchweißes Angesicht,
denn jetzt werdet ihr mit Öl
geglättet, wie es altem Hochzeits-
brauch entspricht.

Tenor

Niemals fällt ihr mehr in sein
Gesicht, denn jetzt werdet ihr mit
Öl geglättet, wie es altem Hoch-
zeitsbrauch entspricht.

Baß

Meine Locken werden so bewun-
dert, daß man sogar in Moskau
davon spricht.

Mezzosopran, Chor (B)

...werden so bewundert, daß man
sogar in Moskau davon spricht.

Chor (S/A/T)

So wie es altem Hochzeitsbrauch
entspricht.

Chor (A/T/B)

Jungfrau benedeit,
die du hilfreich allezeit
und barmherzig bist,
hilf uns jetzo auch,

Tenor, Baß, Chor (A/T/B)

...das Haar ihm zu richten,
wie es Sitte hier
und Brauch ist zur Hochzeit.

Chor (A/T/B)

Die du hilfreich allezeit,
sei insonderheit
hierbei hilfsbereit!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Chor (S/A/T)**
Heil'ge Himmelkönigin,
die du Gottes Mutter bist,

Chor (B)
Komme zur Hochzeit, komm zur
Hochzeit!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Chor (S/A/T)**
Und ihr heil'gen zwölf Apostel,

Chor (B)
kommt zur Hochzeit, kommt zur
Hochzeit!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Chor (S/A/T)**
Cherubim und Seraphim,

Chor (B)
kommt zur Hochzeit, kommt zur
Hochzeit!

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Chor (S/A/T)**
Gott woll'uns segnen,
Gott woll'uns segnen!
Gott Vater, komme zur Hochzeit,
komm zur Hochzeit,
komm zur Hochzeit!

Baß, 1 Baß aus dem Chor
Vater und Mutter,
o segnet jetzt euren Liebling,
daß er siegreich die Burg bezwingt
und im Sturm die Braut erringt.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
Daß sein Ehestand blüht und
gedeiht,

Baß, Chor (B)
jetzt und alle künft'ge Zeit.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
Alle Kerzen soll'n brennen,

Baß, Chor (B)
wenn das Paar im Dom sich neigt
und dem Kreuze die Ehr'bezeigt,

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
um sich niemals mehr zu trennen.

Baß (Einer der Freunde)
Ihr da, ihr Lungerer und Gaffer,
ihr neugier'ges Lumpenpack mit
nichts im Sack.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
Bittet Gott um Segen
und Glück für das bräutliche Paar!

Baß (Einer der Freunde)
Segnet sie auf dem Hochzeitsweg,
wenn sie zur Kirche gehn

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
und unter der Brautkrone stehen.

Alle
Hei!

Chor (T/B)
Wie ein Schwanenfederchen
fällt zur Erde,

Alle
fällt zur Erde,

Chor (T/B)
wie ein Blütenzweig
sich herabneigt,

Alle
sich herabneigt,

Chor (T/B)
fällt Fetis vorm Väterchen
auf die Knie nieder,

Sopran, Chor (S/A)
fällt Pamfiljewitsch vor der Mutter
auf's Knie nieder

Chor (T/B)
und bittet inniglich,
liebe Eltern, bitte segnet mich
zur Fahrt,

**Sopran, Mezzosopran, Chor
(S/A/T/B)**
zu der frohen Hochzeitsfahrt,

Chor (T/B)
die, wenn die Domglocke klingt,

**Sopran, Mezzosopran, Chor
(S/A/T/B)**
uns zum Traualtar bringt.

Tenor
Stimmt nun alle ein,
ob ihr alt seit, ob jung oder klein.

Baß
Stimmt nun alle ein.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
Kosmas und Damian besinget!

Tenor
Lobt alle Gott,
den Sohn und den Vater!

Baß
Sohn und den Vater!

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
Wen woll'n wir noch alles besin-
gen?

Alle
Hei!

Chor (T/B)
Singet und lobpreiset

Tenor, Baß, Chor (T/B)
Gott Sohn und Vater,

Chor (T/B)
singt und lobpreiset

Tenor, Baß, Chor (T/B)
dem Heil'gen Geist!

Chor (T/B)
Singet und lobpreiset

Tenor, Baß, Chor (T/B)
alle die Heiligen,

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
den Erzengel Michael!

Chor (T/B)
Singet und lobpreiset

Alle
unseres Herrn Geburt!

Chor (T/B)
Singet und lobpreiset

Alle
die Evangelisten
und alle Psalmisten!
Gott, du allergütigster,

Gott, du allmächt'ger,
komm zur Hochzeit, komm zur
Hochzeit, komm zur Hochzeit!

Chor (T/B)

Heiliger Lukas, komm zur Hoch-
zeit, komm, komm auch du!

Chor (S/A)

Heil'ger Lukas, komm zur Hoch-
zeit!

Chor (T/B)

Heil'ger Lukas, komm, komm auch
du!

Chor (S/A)

Sei Beschützer,

Chor (T/B)

sei der Schutzpatron
aller reu'gen armen Sünder,

Chor (S/A)

sei Schutzpatron

Chor (T/B)

aller armen Sünder,

Sopran, Mezzosopran, Tenor,

Chor (S/A/T/B)

sei Schutzpatron unsres jungen Paa-
res

Sopran, Mezzosopran, Tenor,

Baß, Chor (S/A/T/B)

und ihrer Kinder!

3. BILD: DAS BRAUTGELEIT

Chor (S/A)

Wie der Mond am Firmamente
durch den Strahl der hellen Sonne
selbst ein Himmelslicht geworden,
so ist unsre kleine Nastja in dem
Lichte ihrer Eltern aufgewachsen
allen Menschen zur Freude.

Tenor

Jetzt leuchte ihr dein Segen, Väter-
chen.

Sopran

auf dieser Reise in fremdes Land.

Baß (Der Vater)

Wie die Kerze von der Hitze weich
wird, dahinschmilzt und sich vor
der Ikone neigt,

Sopran (Die Mutter)

also steht mit heißem Herzen unsre
kleine Nastjinka.

Mezzosopran

Und die Eltern segnen jetzt ihr
Herzenskind,

Tenor

in Tränen aufgelöst vorm Väter-
chen,

Baß (Der Vater)

weil sie in die weite Ferne ziehen
wird,

Sopran, Tenor

weil sie in die weite Ferne ziehet.
Mit Salz und Brot und einem Heili-
genbild.

Tenor

Heil'ger Kosmas, komm zur Hochzeit,
heiliger Damain, komm zur Hochzeit!

Sopran

In der Stube, hier in unsrer guten
Stube betet unser sanftes Täubchen.

Chor (A)

Heil'ger Kosmas, komm zur Hochzeit,
heil'ger Kosmas, schmiede die Ehe!
Heil'ger Kosmas, schmiede sie haltbar,
haltbar bis ins hohe Alter,
haltbar, daß sie noch die halbe
Ewigkeit überdaure.

Chor (B)

Kosmas und Damian sind durch
den Hof gegangen und haben Nägel
aufgesammelt.

Tenor

Daß, sie alle Zeiten überdaure,

Chor (S/A/T/B)

auch die Zeit ihrer Nachkommenschaft!

Sopran

In der Stube, hier in unsrer guten
Stube,

Chor (S/A)

sitzt in ihrem Schmucke die Braut,

Tenor

und die Gäste trinken Glas um
Glas,

Sopran

und sie schlagen auf die Tische
und sind schon ganz vergnügt.

Chor (T)

Heil'ger Kosmas, komm zur Hochzeit!

Chor (B)

Kosmas und Damian haben mit den
aufgeles'nen Nägeln die Ehe fest
geschiedet.

Chor (A)

Heil'ger Kosmas, komm zur Hochzeit,
daß die Ehe alle Zeit überdaure,

Chor (T)

die Ewigkeit überdaure.

**Sopran, Mezzosopran, Tenor,
Baß**

Und auch die Zeit ihrer
Nachkommenschaft!

Chor (T)

Jungfrau voller Gnaden,

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Unbefleckte, die du Gott geboren
hast,

Chor (T)

komm zur Hochzeit, komm zur
Hochzeit!

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Komm zur Hochzeit, komm zur
Hochzeit!

Alle
Bring uns die Apostel auch mit und
bring auch die Erzengel mit!

Sopran
Ach, die Abschiedsstunde schlägt
im Nu!

Chor (T)
Ach, die Abschiedsstunde schlägt
im Nu!

Tenor
...im Nu!

Alle
Alle Wagen sind zur Stelle,
Kutscher schnelle, fahr zu, zu,
zu...usw.

(Die Braut wird hinausgeleitet. Alle
entfernen sich. Die Mütter des
Bräutigams und der Braut treten
von verschiedenen Seiten auf.)

Sopran
Mein Kind, o du mein geliebtes
Kind, du mein Herzenskind,

Mezzosopran
mein Kind, o du mein geliebtes
Kind, an meiner Brust hab'ich dich
lange genährt,
komm wieder, du mein Herzens-
kind!

Sopran
Geh nicht fort, ach verlaß die Mut-
ter nicht!
Komm zurück, komm zurück, du
mein Herzenskind!
Komm zurück, du mein Herzens-
kind!

Mezzosopran
Was gingst du vom Mütterchen fort
und liebest deine Schlüssel hier,

Sopran
die du immer bei dir trugst?

Sopran, Mezzosopran
Mein Kind, mein geliebtes Kind!

(Die Mütter entfernen sich. Die
Szene ist leer.)

4. BILD: DER HOCHZEITS- SCHMAUS

(Das Lied von den zwei Äpfeln)

Chor (S/A/T/B)
Zwei knallrote Äpfel,
die fielen vom Stamme.
Zwei knallrote Äpfel,
die rollten zusammen.

Sopran, Mezzosopran
Rolle, roll, roll...usw.
zwei Äpfel,

Sopran, Mezzosopran, Chor
(S/A/T/B)
rolle, roll.

Tenor
Jetzt, da die Äpfel...

Tenor, Chor (T/B)
... reif sind,

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
rolle, roll,

Tenor

freu'n sie sich, daß sie zu...

Tenor, Baß, Chor (T/B)

... zweit sind.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Zwei Äpfel, rolle, roll.

Tenor, Baß, Chor (T/B)

Rolle, roll.

Sopran, Mezzosopran, Tenor,**Chor (S/A/T)**

Die beiden Äpfel so nah beisammen lagen, konnt' der eine Apfel den andern etwas fragen.

Baß, Chor (B)

Ei seht, ei seht, Fedor Tichnowitsch ist fröhlich,

Chor (B)

weil er heut' ein goldnes Ringlein mit einem Türkis gefunden hat.

Sopran, Mezzosopran, Tenor,**Chor (S/A/T)**

Und der eine Apfel ist der Fetis Pamfiljitsch, und der andre Apfel ist unsre Anastassia.

Baß

Palagee ist traurig,

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Palagee Spanowitsch,

Baß

Palagee ist so traurig,

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Palagee Spanowitsch,

Baß

weil er ein goldnes Ringlein mit einem Türkis verloren hat.

Chor (S/A/T)

Traurig ist er, ist der Palagee, ist der Palagee, ist der Spanitsch, ist der Palagee, ist der Spanitsch,

Chor (B)

weil er ein goldnes Ringlein mit einem Türkis verloren hat.

(Das Lied vom Jagdhund und der Wildgans)

Sopran, Mezzosopran, Tenor,**Baß**

Schoß ein Hund heran in schnellem Lauf, scheuchte eine junge Wildgans auf...

Chor (S)

Zwei knallrote Äpfel, die fielen vom Stamme, zwei knallrote Äpfel, die rollten zusammen, lu, lu, lu, lu, lu...usw.

Chor (A)

...schnellem Lauf...

...Wildgans auf...

lu, lu, lu...usw.

Chor (T)

Lu, lu, lu...usw.

Ein Hund,

lu, lu...usw.

Chor (B)

Lu, lu, lu...usw.

...schnellem Lauf...

lu, lu, lu...usw.
...Wildgans auf...
lu, lu, lu...usw.

Alle
Wau! Wau!

Tenor
Schoß' ein Hund heran in schnellem
Lauf,

Sopran, Mezzosopran, Baß, Chor
(S/A/T/B)
Wau!

Tenor
scheuchte eine junge Wildgans
auf...

Alle
Wau! Wau!

Sopran, Mezzosopran
Helle Federn trug sie,

Tenor
und mit den Flügeln schlug sie,

Sopran, Mezzosopran
lu, lu, lu...usw.

Tenor
Hei, das war ein Jagen.

Tenor, Baß, Chor (S/A/T/B)
Wau! Wau!

Sopran
Lu, lu,

Tenor
's ging ihr an den Kragen.

Alle
Wau, wau, wau...usw.

Baß (Der Vater des Bräutigams)
Hier ist deine Frau,

Chor (B)
...ne Frau,

Tenor
die dir bestimmte Frau.

Chor (T/B) (Die Männer)
Die Frau hat Müh'und Plag',

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
(Die Frauen)
Siehst du wohl, das haben wir dir
auch gesagt.

Chor (T/B) (Die Männer)
denn im Haushalt schafft sie den
lieben langen Tag.

Tenor
... den lieben langen Tag.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
(Die Frauen)
Siehst du wohl, das haben wir dir
auch gesagt.

(Die Mutter der Braut führt ihre
Tochter dem Schwiegersohne zu.)

Mezzosopran
Hier, mein lieber Schwiegersohn,
übergebe ich dir mein geliebtes
Kind.

(Ein Freund, die Mutter des Bräuti-
gams, der Heiratsvermittler und die
Vermittlerin abwechselnd.)

Tenor

Die Frau hat viel Plage,

Mezzosopran

sie schafft im Haus alle Tage.

Baß

Der Mann bestellt Flur und Feld.

Mezzosopran

Der Mann bestellt Flur und Feld,
verdient das nöt'ge liebe Geld.

Sopran, Tenor

Der Mann bestellt Flur und Feld

Sopran, Tenor Chor (S/A/T/B)
und verdient auch das nöt'ge Geld.

Baß

Er hackt...

Baß, Chor (B)

...das Holz.

Chor (S)

Hartes Holz.

Chor (S/A/T/B)

Bum!

Tenor

Er spart nicht,

Tenor, Baß

spart nicht mit Lieben,

Tenor, Baß, Chor (T/B)

spart nicht mit Lieben.

Chor (S/A)

Die Bojaren stehen auf von ihren
Bänken,

Chor (T/B)

auf von ihren Bänken,

Chor (S/A)

um den lieben Gästen nochmal
einzuschenken, auch der Frau
Maria.

Chor (T/B)

Auch der Frau Maria.

Baß

Trink doch aus, Mütterchen,
iß doch, Charitonowa!

Sopran

Ich eß und trinke nicht,
und euch gehorch'ich nicht!

Baß

Und wenn es dein Mann verlangt?

Sopran

Ja, dann eß und trinke ich,
und dann gehorche ich.

Chor (S/A)

Wer dir's glaubt, alte Schnatter-
gans!

Tenor, Baß, Chor (B)

Du Schwatzbase!

Chor (S/A)

Was hast du denn wieder mal
gesehn?
Und was hast du denn wieder mal
erlebt?

Chor (B)

Du Schwatzbase!
Was hast du denn wieder mal
erlebt?

Chor (T)

Was hast du denn wieder mal erlebt?

Sopran

Ich war am Meer, am blauen Meer,
in früher Morgenstund' am Meer.

Chor (S/A)

Am Meer, am Meer?
Du meinst wohl hier am Teich!

Sopran

Und dort im Meer, beim frühen
Morgenrot, da badete ein weißer
Schwan.

Chor (S/A)

Ein Schwan? Das war doch höch-
stens eine Gans!

Chor (B)

Hei!

Mezzosopran

Vielleicht schwamm doch ein
Schwan im Meere?

Chor (B)

Hei!

Mezzosopran, Baß

Hast du die Schwänin auch
gesehen?

Tenor

Warum soll Maria nicht am blauen
Meer gewesen sein?

Chor (S/A)

Vielleicht hat sie doch am Meer
einen Schwan gesehen.

Baß

Sicher hielt der Schwan die
Schwänin bei sich fest,
sicher hielt er sie mit seinen
Flügeln fest,

Sopran

Zwei weiße Schwäne schwammen
dort,
zwei Schwäne schwammen auf dem
Meer.

Baß

wie Fetus die Braut nicht
von seiner Seite läßt.
Wie Fetus Nastassja an seine Busen
preßt.

Chor (S)

Zwei Schwäne schwammen dort,

Chor (S/A)

sie schwammen auf dem Meer.

Tenor, Baß

Ei wie?

Baß

Ei wie?

Tenor

Nastassja, gelang dir das?

Sopran (Die Braut)

Bis zum Gürtel steckte ich in lauter
Gold, Perlenketten hingen bis zum
Saum herab.

Baß (Der Heiratsvermittler)

Brautvater, du alter Säufer,
du altes Loch.

Tenor (Einer der Freunde)

He, Herr Kuppelpelz,
tu was für's Geld, bring die Braut!
Der Herr Bräutigam mopst sich
schrecklich.

Chor (B)

Hast dein Kind verschachert für ein
Fläschelchen Branntwein,

Baß (Der Heiratsvermittler)

für ein Fläschelchen,
für ein winzig'Schlückelchen!

Tenor (Der gleiche Freund)

He! Ihr Weibervolk!
He! Ihr alten und ihr jungen!
He! Ihr da hinten, ihr da vorn!
Jungfern mit und ohne Kind!
He! Ihr verschlammte Brut,
ihr mageren, ihr kräftigen,
ihr zarteren, ihr deftigen,
ihr Weibervolk!
Singt ein Liedchen!

(Ein Freund des Bräutigams wählt
aus den Gästen einen Mann und
eine Frau aus und führt sie zum
Bett, damit sie sich hineinlegen und
es für das junge Paar vorwärmen.)

Chor (S/A)

Der Pamfiljtsch sagt:

Sopran, Mezzosopran, Tenor

"Ich will schlafen."

Chor (S/A)

Die Nastassja sagt:

Sopran, Mezzosopran, Tenor

"Und ich mit dir."

Chor (S/A)

Der Pamfiljtsch sagt:

Sopran, Mezzosopran, Tenor

"Doch das Bett ist schmal."

Chor (S/A)

Die Nastassja sagt:

Sopran, Mezzosopran, Tenor

"Uns zwei'n reicht es."

Chor (S/A)

Der Pamfiljtsch sagt:

Sopran, Mezzosopran, Tenor

"Die Decke ist kalt."

Chor (S/A)

Die Nastassja sagt:

Sopran, Mezzosopran, Tenor

"Uns wird warm sein."

Chor (S)

Dem Fetis Pamfiljtsch singen wir
ein Lied, dem stolzen Falken und
der weißen Schwänin, der Nastassja
Timofejewna.

Sopran, Chor (S/A)

Ihr beiden, Anastassjuschka
und Fetis Pamfiljewitsch?

Chor (S/A)

Hört doch her, hört doch her,
wir singen euch zur Ehr'.

(Der Vermittler und die Gäste)

Baß

Lieg nicht näher...

Baß, Chor (B)

... dort am Ufer herum.

Baß

He! Steh auf, Salweljuschka, und weißt du auch warum?

Baß, Chor (B)

Zu Bier und Wein...

Baß

... lädt man dich ein.

Chor (S/A)

Hochzeit wird gefeiert,
wird heut' gefeiert.

Tenor, Chor (T)

Man vergnügt sich prächtig
und getrunken wird mächtig,

Tenor, Chor (T/B)

und man hält auch Reden.

Baß

Hei, da gibt es Sachen,
da wirst du Augen machen.

Baß, Chor (B)

Neun Kessel Starkbier
braute man hieren,

Tenor, Baß, Chor (T/B)

und es gibt ein Fäßchen
vom besten Wein.

Sopran, Mezzosopran, Chor (A)

Unsre Anastassja
kommt jetzt in die Fremde.
Doch auch in der Fremde
wird es Nastja gut gehn;

es wir Nastja gut gehn,
weil sie ja verständig
und gehorsam ist.

Chor (S)

Auch in der Fremde
wird es Nastja gut gehn,
weil sie verständig
und gehorsam ist.

Tenor, Baß, Chor (T/B)

Nastja wird es immer gut gehn.

Sopran

Bist du stets wohlgenut,
sind dir alle Menschen gut.

(Die Gäste abwechselnd)

Sopran, Tenor

Vor den Alten und Jungen,
woll'n wir uns verneigen.

Sopran, Mezzosopran, Tenor

Und dem jungen Paare
Wohlgefallen bezeigen.

(Das Lied vom jungen Bauern-
bursch)

Baß

Durch Gassen, durch Straßen,
wei-...

Baß, Chor (B)

...-ten Weg,
wohl über schmalen Steg

Baß

ging ein junger Bauernbursch.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Über grüne Fluren
folgt er Nastjas Spuren,
der Fetissuschka folgt
der geliebten Anastassja.

Tenor

Da ging ein schmucker junger
großer blonder Bursch.

Chor (T)

...großer blonder Bursch.
...mit violetterm Band.

Baß

Einen neuen Hut voll Stolz
auf dem runden Kopfe.

Chor (B)

Einen neuen Hut.

Tenor

Und mit leichten Schritten
sieht er Nastassja trippeln,
Nastassja im Biberpelz,
in dem neuen Biberpelz,

Tenor, Chor (T)

selbst ein kleines Biberchen.

Tenor (Einer der Freunde)

Väterchen, trink nun endlich
dein hundertstes Gläschen aus!

Chor (S/A/T/B)

Trinke dein Gläschen aus.

Tenor (Einer der Freunde)

Und gib jetzt die Mitgift heraus!

Chor (S/A/T/B)

Und gib die Mitgift heraus!

Tenor (Einer der Freunde)

Unser junges Paar braucht sehr viel,
denn es will im eignen Häuschen
leben,

Tenor, Baß

und dieses Häuschen

Tenor (Einer der Freunde)

soll ein Sauna enthalten.
Macht der Dampf dich auch müd
und matt, nachher fühlst du dich
wie Goliath.

Darauf woll'n wir wieder mal einen
trinken.

Baß

Pfui Teufel!

Baß, Chor (T/B)

Pfui Teufel!

Sopran, Mezzosopran, Tenor,

Chor (S/A)

Gräßliches Zeug!

(Der Bräutigam und die Braut küs-
sen sich.)

Tenor

So schlimm wird's nicht sein.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Trinke dein Gläschen aus,

Tenor

gib die Mitgift, gib die Mitgift
raus!

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)

Gib die Mitgift raus!

Baß (Der Betrunkene)

Die da, die da wäre gar nicht
schlecht, für ein Rubelchen wär'sie
mir recht.

Baß (Der Betrunkene), Chor (B)

Meine Absicht ist rein merkantil,

Baß (Der Betrunkene)

die trächt'ge Kuh bringt noch-...

Baß, Chor (B)

...-mal so viel.

Chor (T)

Die trächt'ge Kuh
bringt nochmal so viel,
bringt nochmal so viel.

Tenor, Chor (B)

Lämmlein auf dem Feld blökt
unschuldig,

Chor (B)

...mal so viel...mal so viel.
Die trächt'ge Kuh...

Chor (S/A)

Und der Schwiegersohn ruft
ungeduldig:

Sopran, Mezzosopran, Baß, Chor**(S/A/T/B)**

"Ach liebe Schwiegermutter,
wo ist Nastja?"

Chor (B)

Die trächt'ge Kuh
bringt nochmal so viel,
bringt nochmal so viel,
mindestens.

Tenor

Bist du denn ganz blind?
Aus dem Kind ist ein erwachsenes
Mädchen geworden.

Sopran

Sie will aus dem Käfig.

(Der Heiratsvermittler zu dem Paar,
das das Bett wärmt.)

Baß

Jetzt Schluß mit dem Feiern,
geht endlich ins Bett!

(Die beiden, die das Bett gewärmt
haben, kommen heraus. Man gelei-
tet Fetis und Nastassja zm Bett. Sie
legen sich hinein. Man läßt sie
allein und schließt die Tür. Die bei-
den Eltern setzen sich vor die Tür
auf eine Bank, ihnen gegenüber die
übrigen.)

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/T)

O du Hochzeitsbett, schöne Lager-
statt,

Chor (A/B)

die federleichte, weiche Decken
hat!

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/T)

O du glatte schneeweiße Linnen-
pracht,

Tenor

o kühle glatte schneeweiße
Linnenpracht,

Chor (A)

o du glatte schneeweiße Linnen-
pracht,

Chor (B)
weiße Linnepracht,

Sopran, Mezzosopran, Chor
(S/A/T)
die das Liegen wahrhaft genußreich
macht.

Tenor
Die das Liegen wahrhaft genuß-
reich macht.

Baß
Dieses findet auch

Baß, Chor (B)
der Bräutigam.

Mezzosopran, Chor (A)
Ja, der verliebte Täub'rich gesteht,
daß das Nestchen gemütlich ist.

Tenor, Baß
Fetis Pamfiljewitsch.

Sopran, Mezzosopran, Chor (S/A)
Jetzt, da er die Liebste umfängt
und zärtlich küßt,

Tenor, Baß, Chor (T/B)
jetzt, da er die Liebste umfängt und
zärtlich küßt,

Tenor, Baß
seine Liebste umfängt und zärtlich
küßt.

Sopran, Mezzosopran, Chor
(S/A/T)
Seine Allerliebste umfängt und
zärtlich

Alle
küßt.

Baß
" O du mein Herz, mein liebes
Weib!
O du meine Augenweide,
du meiner Nächte Zeitvertreib,
wir wollen glücklich sein,
jetzt und jederzeit, und alle Welt
soll uns darum beneiden."

(Der Vorhang fällt langsam wäh-
rend der folgenden Musik.)

Catulli Carmina

Ausgewählte Gedichte des Catull.
Sämtlich vertont von Carl Orff.

„Keusch und sittsam soll sein der fromme Dichter,
doch die Verslein, die haben's nimmer nötig."
(aus Gedicht 16)

Die Gedichte im lateinischen Original sind wiedergegeben
nach der kritischen Ausgabe von Thomson, Chapel Hill 1978.

Die Übersetzung folgt der Sprache Catulls möglichst wortgetreu,
um einen musikalisch sinnvollen Vortrag zu ermöglichen.

Von den in Klammern gesetzten Ziffern bedeuten die arabische
die Nummer im lateinischen Original, die römische das Versmaß
der Gedichte, an der sich die Betonung orientieren kann.

© Übersetzung von
Dirk Kiefer, Darmstadt

Praelusio

Juvenes, juvenculae, novem senes

*Ante scaenam sinistra juvenes, dextra juvenculae
consederunt retro, media in parte pulpiti, supra
scaenam senes.*

Juvenus; Juvencule: Eis aiona,
eis aiona
tui sum,
tui sum
eis aiona,
eis aiona!
tui, tui sum,
O mea vita.
Eis aiona,
eis aiona
tui sum,
tui sum
eis aiona,
eis aiona!

Juvees: Tu mihi cara,
mi cara amicula,
corculum es!

Juvenculae: corculum es!

Juvenes: Tu mihi corculum,
tu mihi corculum!

Juvenculae: corcule, corcule,
dic mi, dic mi,
a te me amari?

Juvenes: O tui oculi,
ocelli lucidi,
fulgurant, efferunt
me velut specula.

Juvenculae: specula, specula,
tu mihi specula?

Vorspiel

Jünglinge, Mädchen, neun Greise

Vor der Bühne haben sich bereits links die Jünglinge und rechts die Mädchen niedergelassen, in der Mitte ist Platz für das Spiel, oberhalb der Bühne die Greise.

Jünglinge, Mädchen:

Ewig,
ewig
bin ich dein,
dein bin ich
ewig,
ewig!
dein, dein bin ich,
o mein Leben.
Ewig,
ewig
bin ich dein,
dein bin ich
ewig,
ewig!

Jünglinge:

Du bist mir teuer,
meine liebe Freundin,
du bist ein Herzchen!

Mädchen:

Du bist ein Herzchen!

Jünglinge:

Du bist das Herzchen für mich,
du mein Herzchen!

Mädchen:

Herzchen, Herzchen,
sag mir, sag mir,
werde ich von dir geliebt?

Jünglinge:

O deine Augen,
die leuchtenden Äuglein,
sie blitzen, sie reißen mich fort
wie eine Verheißung.

Mädchen:

Verheißung, Verheißung,
du meine Verheißung?

Juvenes:	O tua blandula, blanda, blandicula, blanda, blandicula, tua labella,
Juvenulae:	cave, cave, cave, cavete!
Juvenes:	ad ludum prolectant.
Juvenulae:	cave, cave, cave, cavete!
Juvenes:	O tua lingula, lingula, lingula, usque perniciousiter vibrans ut vipera.
Juvenulae:	ave, cave, cave, cavete, cave meam viperam, cave meam viperam, nisi te mordet.
Juvenes:	Morde me,
Juvenulae:	Basia me,
Juvenes:	morde me,
Juvenulae:	basia me,
Juvenes:	morde me,
Juvenulae:	basia me, basia me, basia me!
Juvenes, Juvenulae:	ha!
Juvenes:	O tuae mammulae! mammulae, mammulae! mammulae!

- Jünglinge:** O deine schmeichelnden,
reizenden, lockenden,
reizenden, lockenden,
deine Lippen,
- Mädchen:** Gib acht, gib acht,
gib acht, gebt acht!
- Jünglinge:** sie locken zum Spiel.
- Mädchen:** gib acht, gib acht,
gib acht, gebt acht!
- Jünglinge:** O dein Zünglein,
Zünglein, Zünglein,
das immer flink
zitternde wie eine Schlange.
- Mädchen:** Gib acht, gib acht,
gib acht, gebt acht,
gib acht auf meine Schlange,
gib acht auf meine Schlange,
sonst beißt sie dich.
- Jünglinge:** Beiß mich,
- Mädchen:** küß mich,
- Jünglinge:** beiß mich,
- Mädchen:** küß mich,
- Jünglinge:** beiß mich,
- Mädchen:** küß mich,
küß mich,
küß mich!
- Jünglinge, Mädchen:** ha!
- Jünglinge:** O deine Brüstlein!
Brüstlein, Brüstlein!
Brüstlein!

Juvenulae:	mammulae!
Juvenes:	mammae molliculae,
Juvenulae:	mammae molliculae,
Juvenes:	dulciter turgidae, gemina poma!
Juvenes, Juvenulae:	Ah!
Juvenes:	mea manus est cupida, manus est cupida, manus est cupida, cupida, cupida, o vos papillae horridulae! illas prensare, illas prensare,
Juvenulae:	suave, suave, suave lenire, suave lenire!
Juvenes:	illas prensare, vehementer prensare,
Juvenes, Juvenulae:	ha!
Juvenulae:	O tua mentula, mentula, mentula,
Juvenes:	mentula.
Juvenulae:	cupide saliens
Juvenes:	peni peniculus
Juvenulae:	velut pisciculus, velut pisciculus,
Juvenes:	is qui desiderat tuam fonticulam

- Mädchen:** Brüstlein!
- Jünglinge:** die zärtlichen Brüste,
- Mädchen:** die zärtlichen Brüste,
- Jünglinge:** die süß schwellenden,
Zwillingsäpfel!
- Jünglinge, Mädchen:** Ah!
- Jünglinge:** Meine Hand ist begierig,
die Hand ist begierig,
die Hand ist begierig,
begierig, begierig,
o eure starrenden Brustwarzen!
sie zu ergreifen,
sie zu ergreifen,
- Mädchen:** Lieblich, lieblich,
lieblich zu lindern,
lieblich zu lindern!
- Jünglinge:** sie zu ergreifen,
stürmisch ergreifen,
- Jünglinge, Mädchen:** ha!
- Mädchen:** O dein Glied,
Glied, Glied,
- Jünglinge:** Glied.
- Mädchen:** begierig springend
- Jünglinge:** Zum Schwanz taugt das Schwänzchen,
- Mädchen:** wie ein Fischlein,
wie ein Fischlein.
- Jünglinge:** welches dein Quellchen ersehnt.

Juvenes, Juvenculae:	Ah!
Juvenculae:	mea manus est cupida, manus est cupida, manus est cupida, cupida, cupida, coda, codicula, valde erecta! illam captare, illam captare,
Juvenes:	petulante maniculo!
Juvenculae:	illam captare, illam captare.
Juvenes, Juvenculae:	Ah!!
Juvenes:	Tu es Venus, tu es Venus, Venus es,
Juvenculae:	O me felicem, o me felicem!
Juvenes:	In te, in te, in te habitant omnia gaudia, omnes dulcedines, omnis voluptas, in te, in te, in tuo amplexu, in tuo ingenti amplexu tota est, tota est mihi vita.
Juvenculae:	O me felicem!
Juvenes, Juvenculae:	Eis aiona, eis aiona!

Actus II

VI Nox. Catullus in via ante Lesbiae casam dormit. Somnians videt in casa tralucida Lesbiae sese in lecto cubantis amplexibus fruentem.

(109, II) Iucundum, mea vita, mihi proponis amorem
hunc nostrum inter nos perpetuumque fore.
di magni, facite ut vere promittere possit,
atque id sincere dicat et ex animo,
ut liceat nobis tota perducere vita
aeternum hoc sanctae foedus amicitiae.

„dormi, dormi,
dormi ancora“.

Lesbia permulcet amicum

Scena lasciva

VII Agnoscit Catullus suo loco Caelium

Catullus expergiscitur; casa tenebris obruitur

Catullus desperat

(73, II) Desine de quoquam quicquam bene velle mereri
aut aliquem fieri posse putare pium.
omnia sunt ingrata, nihil fecisse benigne est;

immo etiam taedet, taedet obestque magis;
ut mihi, quem nemo gravius nec acerbius urget
quam modo qui me unum atque unicum amicum habuit.

Applaudunt senes dicentes:

„Placet, placet, placet,
optime, optime, optime“.

Zweiter Akt

- VI** **Nacht. Catull schläft auf der Straße vor Lesbias Haus.
Im Traum sieht er im Haus, das durchsichtig geworden
ist, sich selbst, wie er die Umarmung der im Bett liegenden
Lesbia genießt.**

Wunderbar, mein Leben, so malst du mir aus, wird diese Liebe,
zwischen uns sein und für immer andauern.

Große Götter, macht, daß sie Wahres zu versprechen vermag
und sie es aufrichtig sage und von Herzen,
damit es uns erlaubt ist, das ganze Leben hindurch
diesen ewigen Bund heiliger Freundschaft zu bewahren.

„Schlaf, schlaf,
schlaf noch“.

Lesbia liebkost ihren Freund.

laszive Szene

- VII** **Catull erkennt Caelius in der Wohnung.**

Catull fährt aus dem Schlaf; das Haus wird verhüllt von der Finsternis.

Catull verzweifelt.

Höre auf, dich um irgendjemand verdient machen zu wollen
oder zu glauben, daß irgendeiner gütig gestimmt werden kann.
Alle Welt ist undankbar, sich wohlätig erwiesen zu haben, bedeutet nichts;
ja vielmehr schafft es Verdruß, schmerzt und ist eher hinderlich;
wie mir, den niemand schwerer und schmerzlicher kränkte,
als der, der eben noch mich zum einen und einzigen Freund hatte.

Die Greise applaudieren und rufen.

„Es gefällt, es gefällt, es gefällt,
ausgezeichnet, ausgezeichnet, ausgezeichnet.“

Actus III

VIII **Lux. Catullus ad columnam**

(85, II) Odi et amo. quare id faciam, fortasse requiris.
nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Ipsitilla perbella puellula ad fenestram apparet

IX **Inflammatu venere Catullus epistulam scribit**

(32, VI) Amabo, mea dulcis Ipsitilla,
meae deliciae, mei lepores,
iube ad te veniam meridiatum,
et si iusseris, illud adiuvato,
ne quis liminis obseret tabellam,
neu tibi lubeat foras abire,
sed domi maneas paresque nobis
novem continuas fututiones.
verum si quid ages, statim iubeto:
nam pransus iaceo et satur supinus
pertundo tunicamque palliumque.

X **Ameana puella defututa, progressa incurSAT Catullo**

(41, VI) Ameana puella defututa
tota milia me decem poposcit,
ista turpiculo puella naso,
decoctoris amica Formiani.
propinqui, quibus est puella curae,
amicos medicosque convocate:
non est sana puella, nec rogare
qualis sit solet aes imaginorum.

Catullus Ameanam propellit

XI **Inter amatores ac meretrices ambulantes Catullus solam identidem petit Lesbiam**

(8, IV) Miser Catulle, desinas ineptire,
et quod vides perisse perditum ducas.
fulsere quondam candidi tibi soles,

Dritter Akt

VIII Tag, Catull an der Säule

Ich hasse und ich liebe. Warum ich das tue, fragst du wohl.
Ich weiß nicht, doch daß es geschieht, fühle ich und quäle mich.

Ipsitilla, ein sehr schönes Mädchen, erscheint am Fenster.

IX Catull, entflammt von ihrem Liebreiz, schreibt einen Brief.

Ich bitte dich, meine süße Ipsitilla,
mein Entzücken, meine Anmut,
heiß mich, zu dir zum Mittagsschlaf zu kommen.
Wenn du dies wünschen solltest, so achte auch darauf,
daß keiner die Tür des Hauses verriegelt,
noch es dir einfällt auszugehen,
sondern bleibe zu Hause und halte dich bereit
für neun aufeinanderfolgende Liebesakte.
Aber, wenn du das vorhast, rufe mich sofort:
denn ich liege vollgefressen zu Tisch und satt zurückgebeugt
durchlöchere ich Tunika wie Mantel.

X Ameana, ein ausgehurtes Mädchen, tritt hervor und stürzt auf Catull.

Ameana, das ausgehurte Mädchen,
fordert von mir ganze zehntausend Sesterze,
solch ein Mädchen mit entstellter Nase,
die Geliebte des Verschwenders aus Formiae.
Verwandte, die ihr euch um das Mädchen kümmern,
ruft Freunde und Ärzte zusammen:
Nicht bei Sinnen ist das Mädchen, und zu fragen,
wie sie wirklich beschaffen ist, pflegt ihr Traumbild von Lohn nicht.

Catull treibt Ameana fort.

XI Unter den herumgehenden Liebhabern und Dirnen verlangt es Catull immer wieder einzig nach Lesbia.

Armer Catull, höre auf, ein Narr zu sein,
und was du zugrunde gehen siehst, das halte für verloren.
Einst glänzten dir die strahlenden Tage,

cum ventitabas quo puella ducebat
amata nobis quantum amabitur nulla.
ibi illa multa cum iocosa fiebant,
quae tu volebas nec puella nolebat,
fulsere vere candidi tibi soles.
nunc iam illa non vult; tu quoque inpotens noli,
nec quae fugit sectare, nec miser vive,
sed obstinata mente perfer, obdura.
vale, puella. iam Catullus obdurat,
nec te requiret nec rogabit invitam:
at tu dolebis, cum rogaberis nulla.
scelestas, vae te! quae tibi manet vita?
quis nunc te adibit? cui videberis bella?
quem nunc amabis? cuius esse diceris?
quem basiabis? cui labella mordebis?
at tu, Catulle, destinatus obdura.

Catullus inter amatores titubans corrui

Intrant Caelius et Lesbia. Lesbia conspecto Catullo exclamant:

„Catulle“, **Catullus prosiliens:** „Lesbia“, **repellit eam**

XII

(87, II) Nulla potest mulier tantum se dicere amatam
vere, quantum a me Lesbia amata mea es.
nulla fides ullo fuit umquam in foedere tanta,
quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.

(75, II) Huc est mens deducta tua, mea Lesbia, culpa
atque ita se officio perdidit ipsa suo,
ut iam nec bene velle queat tibi, si optima fias,
nec desistere amare, omnia si facias.

Lesbia desperans in casam fugit.

Finitur ludus scaenicus

als du zu gehen pflegtest, wohin dich das Mädchen führte,
die wir so lieben, wie keine je geliebt werden wird.
Als dort jene vielen süßen Späße gemacht wurden,
die du gern hattest und die das Mädchen nicht abwies,
glänzten dir wahrlich die strahlenden Tage.
Jetzt will sie eben nicht mehr; auch du, Schwächling, verlange nicht,
verfolge nicht, die vor dir flieht, und lebe nicht als Unglücklicher,
sondern ertrage es mit unerschütterlichem Sinn, halte aus.
Leb wohl, Mädchen! Catull hält es schon aus,
weder wird er sich erkundigen, noch fragen, wenn du nicht willst:
Aber dich wird es schmerzen, wenn keiner dich umwirbt.
Elende, weh dir! Welch Leben bleibt dir?
Wer wird sich jetzt an dich wenden? Wer dich schön finden?
Wen wirst du jetzt lieben? Wessen Schatz heißen?
Wen wirst du küssen? Wem die Lippen beißen?
Doch du, Catull, sei bestimmt und standhaft.

Catull stürzt schwankend zwischen den Liebhabern zu Boden.

Caelius und Lesbia treten auf. Lesbia erblickt Catull und schreit auf:

„Catull“, **Catull auffahrend:** „Lesbia“, **er stößt sie zurück.**

XII

Keine Frau kann sagen, daß sie so von Herzen geliebt wurde,
wie du, Lesbia, von mir geliebt wurdest.
Keine Treue war in irgendeinem Liebesbund je so groß,
wie sie in der Liebe zu dir auf meiner Seite sich zeigte.

So weit ist mein Sinn durch deine Schuld, meine Lesbia, geraten,
und hat sich selbst derart durch seinen Liebesdienst zugrunde gerichtet,
daß er dir weder wieder gut sein kann, wenn du die Beste würdest,
noch ablassen kann, dich zu lieben, wenn du alles tatest.

Lesbia eilt verzweifelt in das Haus.

Es endet das Spiel auf der Bühne.

Exodium

**Juvenulae atque juvenes, diu iam non curantes
spectaculum, denuo incitati, mutuo rursus
incenduntur ardore.**

Juvenes, Juvenulae: Eis aiona,
 eis aiona
 tui sum!

Senes: Oi mè!

Juvenes, Juvenulae: eis aiona!
 Accendite faces!!
 Io!

Nachspiel

Die Jünglinge und Mädchen, die, von neuem entbrannt, schon längst nicht mehr dem Geschehen folgen, werden erneut von Leidenschaft erfüllt.

Mädchen, Jünglinge: Ewig,
ewig
bin ich dein!

Greise: O weh!

Mädchen, Jünglinge: Ewig!
Entzündet die Hochzeitsfackeln!!
Juchhe!

Wenn Sie Ihren persönlichen Stil an besonderen künstlerischen Leistungen orientieren...

...dann sollten Sie auch bei Ihrer Vermögensberatung besondere Kreativität verlangen.



BHF-BANK

Die deutsche Merchant Bank

Filiale Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 74, Telefon (0 69) 7 18-31 40

men noch hinzu: Maracas, Gitterrassel, Cymbeln, Becken, Gong, große Trommel und großes Tamtam. Orff wertet dieses Instrumentarium im Verein mit den vokalen Parts, die auf weite Strecken hin a-cappella gewählt wurden – ein wichtiger Unterschied zu Strawinsky – betont effektvoll-vital und brillant-mitreißend aus. Die unmittelbare Wirkung erscheint bei Orff stärker. Vielleicht deshalb, weil er mehr auf ostinato-Wirkungen abzielt. Daß er unlegbar deutliche Anregungen bei Strawinsky aufgegriffen hatte, überrascht noch heute sehr.

Aufschlußreich ist schließlich, daß Strawinsky nach der Komposition von „Les Noces“ stilistisch einen anderen Weg einschlug hin zu einem Neo-Klassizismus, während Orff seiner bei „Carmina Burana“ gefundenen Linie bei „Catulli Carmina“ und seinen späteren Werken treu blieb, allenfalls Varianten einer sehr persönlichen Art prinzipiell erlaubte, so daß bei ihm von einer bewußt gewählten Eingleisigkeit gesprochen werden muß.

In einer groß angelegten Dokumentation seines Schaffens hat Orff über die Entstehung der Catulli Carmina gesagt: „Mit dem Erfolg der Carmina Burana war schon bald von verschiedenen Bühnen immer wieder der Wunsch laut geworden, daß ich dieses solitäre, nicht abendfüllende Werk durch ein zweites ergänzen sollte. Nach vielen wieder verworfenen Plänen kam mir 1941 der Gedanke, auf die so schnell in Vergessenheit geratenen Catull-Chöre, die mir noch immer am Herzen lagen, zurückzugreifen. Die schon vorhandenen Chöre, meist Gedichte um Lesbia, schienen mir eine geeignete Grundlage für eine Madrigalkomödie zu sein. Bei erneutem Lesen und Suchen in Catulls dialoghaften Gedichten, bot sich mir ein Libretto wie von selbst an. Die 1930 geschriebenen Chöre waren aber nicht ohne weiteres für ein szenisches Spiel zu verwenden. Die Sätze mußten

- Jünglinge, Mädchen:** Ah!
- Mädchen:** Meine Hand ist begierig,
die Hand ist begierig,
die Hand ist begierig,
begierig, begierig,
Schwanz, Schwänzchen,
heftig aufgerichtetes!
Es zu fassen,
Es zu fassen,
- Jünglinge:** mit dem lüsternen Händchen!
- Mädchen:** Es zu fassen,
es zu fassen,
- Jünglinge, Mädchen:** Ah!!
- Jünglinge:** Du bist Venus,
Du bist Venus,
Venus bist du,
- Mädchen:** O ich Glückliche,
o ich Glückliche!
- Jünglinge:** In dir
in dir,
in dir wohnen
alle Freuden,
alle Wonnen,
jede Lust,
- in dir
in dir
in deiner Umarmung
in deiner ungeheuren Umarmung
liegt das ganze,
liegt das ganze
Leben für mich.
- Mädchen:** O ich Glückliche!
- Jünglinge, Mädchen:** Ewig,
ewig!

vor allem ausgebaut, dramatisiert und Solostimmen für Catull und Lesbia eingefügt werden. Außerdem mußte ich noch eine Reihe weiterer Gedichte, die für den Ablauf des szenischen Spiels notwendig waren, aufnehmen und neu setzen.“

Orff wollte, daß, entsprechend der Madrigalkomödie, Tänzer mitwirken, zur optischen Umsetzung der a-cappella-Chöre. Für das Rahmenspiel verlangte er erstmals ein reines Perkussions-Instrumentarium – „besonders geeignet, den stile eccitato des hauptsächlich aus Exklamationen bestehenden Textes zu steigern und ein entsprechendes Klangfundament zu geben“.

Für das Werk wählte Orff einen Vorspruch, ein „Argumentum“ mit dem Text: „Rumoresque senum severiorum omnes unius aestimemus assis“, zu übersetzen mit: „Für das grämliche Gemeckre abgelebter Greise allzusammen geben wir nicht einen roten Heller“. Zum „Praelusio“, den drei Akten und einem Exodium vorangestellt, erklärte Orff: „Auf der Vorbühne, ante scaenam, zu beiden Seiten stehen, sitzen oder liegen die Gruppen der Mädchen und jungen Männer. Auf dem Balkon über Lesbias Haus, supra scaenam, verfolgen neun Greise das Spiel. (Zwischen den jungen Menschen herrscht ein ‚antikes Lebensgefühl von panischer Direktheit‘)“.

Orff hat das „Tanzspiel“ als „Theater auf dem Theater“ konzipiert. Szenische Aufführungen hat es seit der ersten Wiedergabe (am 6. November 1943 in Leipzig) immer wieder gegeben, oft im Zusammenhang mit der Aufführung der drei zusammengedachten Stücke Carmina Burana, Catulli Carmina und Trionfo di Afrodite. Orff hat sich stets für eine szenische Realisierung seiner „Trionfi“ verwendet, verständlich bei einem Komponisten, der in jeder Note, die er schrieb, das szenische Element mitgedacht hatte, genau genommen ohne Szene nicht von seinem Grundelement her, dem im weitesten Sinne „Theatralischen“, hinreichend erkannt werden kann. Auch eine sogenannte „halbszenische“ Interpretation, die Orff „szenisch-konzertant“ nannte und die eine besonders große Chance in unserem Musikleben haben dürfte, ließe sich denken.



prompt,
zuverlässig,
sorgfältig

Möbeltransport im In- und Ausland
Lagerung

TRINKLEIN

Spezial-Klavier- und Flügeltransport

60431 Frankfurt am Main, Ginnheimer Landstr. 192
Telefon (069) 53 20 97/98, Fax (069) 52 30 92

ECHTE ORIENT-TEPPICHE DIREKT-IMPORTE

AUS

IRAN, AFGHANISTAN, TÜRKEI, RUSSLAND, PAKISTAN, INDIEN,
CHINA, NEPAL, MAROKKO

RIESEN AUSWAHL, AUCH ALTE STÜCKE

SCHWINN & STARCK

SEIT 1750

KAISERSTR. 2-4 60311 FRANKFURT AM MAIN TELEFON 28 76 44

IHR FACHGESCHÄFT FÜR ORIENT-TEPPICHE, GARDINEN,
TAPETEN UND BODENBELÄGE

Dennoch gibt eine nicht-szenische Aufführung sehr wohl einen verbindlichen Eindruck des Werkes, das primär vom rhythmischen Singen und plastischen Klangbild geprägt ist. Hingewiesen sei auf eine neue Übersetzung von Dirk Kiefer, die – vermutlich erstmals – ohne poetische Umschreibung der erotisch krassen lateinischen Formulierungen auskommt, endlich einmal deutlich macht, was Catull gemeint hatte – jener 87 v. Chr. auf der Halbinsel Sirmio am Gardasee geborene, mit 33 Jahren früh verstorbene, immer wieder Eros und Sexus kombinierende Dichter Gaius Valerius Catull.

Texte: Wolf-Eberhard von Lewinski



Die Aahs und Oohs der festlichen Tafel. Wenn Sie Ihre Gäste zu Tisch bitten, dann fällt deren Blick zuerst auf das *Funkeln des Kristalls*. So eingestimmt erwartet man freudig den Einklang der Gläser, der den Abend aufs Schönste eröffnet. Mit *feinen Kristallgläsern*, wie man sie bei Lorey findet.

seit 1796
LOREY

60313 Frankfurt / Main · Tel. 069/299 95-0
Schillerstr. 16 · Große Eschenheimer Str. 11



Lisa Griffith

stammt aus den USA, wurde in Pennsylvania und am Cincinnati Conservatorium in Gesang, Tanz und Schauspiel ausgebildet. Meisterkurse besuchte sie beispielsweise bei Elisabeth Schwarzkopf. Ihr professionelles Debut hatte sie 1984 an der Oper in Seattle. In diesem Jahre ging sie als Ensemblemitglied an das Wiesbadener Staatstheater, wechselte 1989 an das Staatstheater in Hannover, 1991 an die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf. Sie gastierte an vielen großen Opernhäusern sowie im Rundfunk und im Fernsehen.

Sharon Rostorf

wurde in Israel geboren, studierte in Johannesburg, Mailand und Wien, hier bei Hilde Zadek. Ihr Debut hatte sie in Pretoria, wo sie drei Jahre zum Ensemble gehörte. 1990 kam sie an die Frankfurter Oper. Auch im Konzertsaal machte sie sich einen Namen, ebenso mit Wiedergaben moderner Musik oder ausgefallenen Opernrollen. Sie gastierte in Tel Aviv ebenso wie in England, in Stuttgart und in Düsseldorf oder in den USA. Sie sang Schönberg, Feldman und Volkonsky.



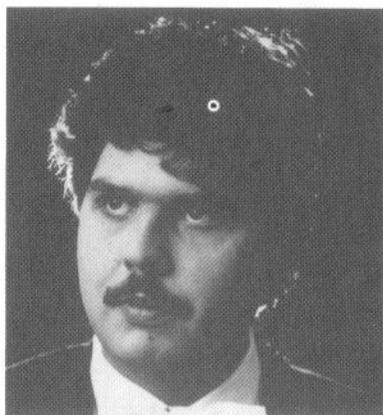


Carmen Mammoser

ist Stuttgarterin. In Stuttgart studierte sie auch an der dortigen Musikhochschule. Sie war Preisträgerin beim Bundeswettbewerb des VDMK im Fach Oper, beim deutschen Musikwettbewerb des Musikrates und erhielt den Sonderpreis der Mozartgesellschaft der Stadt Dortmund. Ein erstes Engagement führte sie an die Städtischen Bühnen Hagen, bevor sie 1985 an die Staatsoper Stuttgart verpflichtet wurde. Neben ihrer Tätigkeit an der Staatsoper Stuttgart führen sie zahlreiche Liederabende und Oratorienkonzerte ins In- und Ausland, wobei ihr Repertoire von Werken der Klassik und Romantik bis hin zur Moderne reicht. Frau Mammoser wirkte bereits bei etlichen Rundfunkproduktionen mit, so u. a. bei der Uraufführung der Orchesterlieder von Manfred Trojahn beim Süddeutschen Rundfunk.

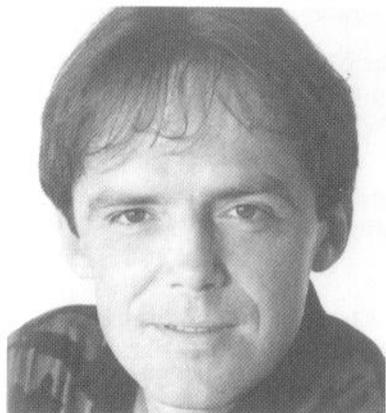
Thomas Dewald

wurde 1960 im Saarland geboren, in Saarbrücken ausgebildet. Er gewann Wettbewerbe in Wien, Berlin und London. Nach einem dreijährigen Engagement in Freiburg gastierte der junge Tenor nur noch, vor allem in europäischen Opernhäusern, so in Frankfurt, Berlin, München, Hamburg, London, Paris, Wien, Mailand, Genf, Helsinki, aber auch schon in Rio de Janeiro sowie bei verschiedenen Festspielen. Bei zahlreichen Rundfunk- und Fernseh-Aufnahmen wirkte er mit. Er tat sich mit Mozart-Rollen, aber auch mit russischen Komponisten hervor.



Marek Gasztecki

wurde in Polen geboren und erhielt sein erstes Engagement an der Posener Oper. 1980 wechselte er an das Staatstheater nach Darmstadt. Seitdem führten ihn Konzertreisen und Gastspiele durch ganz Europa, Polen und in die USA. Zu seinem Repertoire zählen mehr als achtzig Opernrollen, daneben vertritt der Bassist als Konzertsänger das klassische Repertoire von Händel bis Dvořák. Sein Interesse gilt aber auch der zeitgenössischen Musik. Marek Gasztecki ist Preisträger des Internationalen Wettbewerbs in Toulouse und hat an verschiedenen Festspielen in Deutschland, in der Schweiz und Polen teilgenommen.



Irene Ollinger



BETTEN · WÄSCHE · TISCHTEXTIL

Qualifizierte, individuelle Beratung
Sonderanfertigungen

Oeder Weg 29 · Parkhaus Querstr.
Frankfurt · Telefon 069 / 55 10 10



Sehr geehrte Konzertbesucher,

das Frankfurter Opernhaus- und Museumsorchester lädt auch in dieser Spielzeit zu seinen Foyerkonzerten der Kammermusik im Holzfoyer der Oper Frankfurt ein.

Die „Flute Pops“, das Flötenquartett der Oper Frankfurt, laden ein am

Sonntag, den 13. November 1994 um 11.00 Uhr

zu einem musikalischen Crossover zwischen Klassik, Jazz, Pop und Rock.

Alles nur geklaut?

Musik von Mozart und Mendelssohn, Lehár und Lennon, Pachelbel und den Prinzen und, und, und . . .

mit Rolf Bissinger, Rüdiger Jacobsen, Frank Schallmayer, Thaddeus Watson (Piccolo, Flöte, Altflöte, Keyboard, Synthesizer und Vocals).

Karten sind bei der Oper Frankfurt erhältlich.

Schallplattenempfehlungen:

Igor Strawinsky, Les Noces für Soli, Chor, vier Klaviere und Schlagzeug
Bernstein/Mory, Parker, Mitchinson, Hudson/Argerich,
Zimerman, Katsaris, Francesch/Chor/English Bach
Festival Percussion Ensemble **DG 423 251-2**

Schäfer/Sonntag, Kallisch, Schäfer, Lika, Rausch/Hoffmann,
Walther-Lindqvist, Krämer, Rarichs/Frankfurter
Kantorei/Schlagzeug-Ensemble **Ko 314 021**

Carl Orff, Catulli Carmina für Soli, Chor, vier Klaviere und Schlagzeug
Schäfer/Ziesak, Schäfer/ Frankfurter Kantorei/Hoffmann,
Walther-Lindqvist, Krämer, Rarichs/Schlagzeug-Ensemble **Ko 314021**

1822

Wie macht man
aus Bestien Haustiere?

Wertpapier-Management

Frankfurter Sparkasse



**Pianobaus
Guckel** Klavierbaumeister seit 1874

Eine große Auswahl neuer und
gebrauchter Klaviere und Flügel
aller führenden Fabrikate.
Finanzierung, Miete, Mietkauf.
Stimmungen und Reparaturen.

Hospitalstraße 8 • 63065 Offenbach am Main
Tel. (069) 81 38 12, Fax 88 76 24.  im Hof


STEINWAY & SONS

GROTRIAN-STEINWEG


SCHIMMEL

YAMAHA

Zimmermann.

GDA 
- der gute GDA nke fürs Alter!

GDA Wohnstift Frankfurt am Zoo

Waldschmidtstraße 6, 60316 Frankfurt

Telefon (069) 4 05 85-0 (Zentrale)

Telefon (069) 4 05 85-102 (Vermietbüro)

Fax (069) 4 05 85-405

Im Alter aktiv leben – sicher wohnen.

VORANZEIGE

3. Sonntags-Konzert/Montags-Konzert

20./21. November 1994, 11/20 Uhr

Alte Oper, Großer Saal

Hector Berlioz, König Lear op. 4

Paul Hindemith, Der Schwanendreher

Hector Berlioz, Tristia op. 18

Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 62

Kim Kashkashian, Viola

Vokalensemble Frankfurt

Sylvain Cambreling, Dirigent

Einführungsvortrag: Paul Bartholomäi

45 Minuten vor den Konzerten im Hindemith-Saal

2. Kammermusik-Abend

Mittwoch, 26. Oktober 1994, 20 Uhr

Alte Oper, Mozart-Saal

Wiener Streichsextett

Luigi Boccherini, Sextett D-Dur

Antonij Arenskij, Quartett a-Moll op. 35

für Violine, Viola und zwei Violoncelli

Johannes Brahms, Streichsextett G-Dur op. 36

Vorverkauf von Einzelkarten: jeweils ab 1 Monat vor dem Konzerttermin

Vorverkaufsstellen: Alte Oper, Opernplatz, Telefon 1340400; Kartenverkaufsstelle
Passage Hauptwache, Telefon 283738 und 20115/6 sowie weitere Vorverkaufsstellen
Oper Frankfurt.

Eine Viertelstunde vor Konzertbeginn und gegen Vorlage des Ausweises
schädigte Karten mit 50% Ermäßigung, Schüler und Studenten die Karten
von DM 10,-.

An unsere Abonnenten

Sollten Sie ein Konzert nicht besuchen können, werden wir Ihre Plätze
Vorverkaufsstellen aufgeben. Wir bitten in diesem Fall um Ihren Antritt
Letzter Termin für das Sonntags-Konzert am Freitag davor 12 Uhr, für
Montags-Konzert und den Kammermusik-Abend am Konzerttag bis 12 Uhr.

FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.

Telefon 069/28 14 65

Senes (mordaciter): „Eis aiona!
Eis aiona!
eis aiona!“

(Senes rident) O res ridicula,
o res ridicula,
immensa stultitia.

Nihil durare potest tempore perpetuo,
cum bene Sol nituit, redditur Oceano.

Decrescit Phoebe, quae modo plena fuit.
Venerum feritas saepe fit aura levis.

„Tempus, tempus,
tempus amoris cubiculum
non est.“

Sublata lucerna
nulla est fides,
perfida omnia sunt.

O vos brutos,
vos stupidos,
vos stolidos!

Senex: „Lanternari, tene scalam!“

Senes: Audite, audite,
Audite ac videte:

„Catulli Carmina,
Catulli Carmina,
Catulli Carmina.“

Juvenes, Juvenulae (ecstasi soluti):

Audiamus!

Greise (bissig): „Ewig!
Ewig!
Ewig!“

(Die Greise lachen.) O lächerliches Tun,
o lächerliches Tun,
gewaltige Torheit.

Nichts kann eine immerwährende Zeit dauern;
nachdem die Sonne hell gestrahlt hat,
wird sie dem Ozean wiedergegeben.
Der Mond schwindet, der eben voll gewesen.
Die Wildheit der Liebeslust wird häufig zu einem
leichten Lufthauch.

„Zeit, Zeit,
die Zeit ist der Liebe Schlafgemach
nicht.“

Bei Licht besehen,
gibt es keine Treue,
alles ist treulos.

O ihr Blöden,
ihr Dummen,
ihr Tölpel!

Ein Greis: „Laternenträger, richte die Leiter!“

Greise: Hört, hört,
hört und schaut:

„Die Gedichte des Catull
die Gedichte des Catull
die Gedichte des Catull.“

Jünglinge, Mädchen (aus ihrer Verzückung erwacht):

Laßt uns hören!

Actus I

I **Catullus ad columnam**

(85, II) Odi et amo. quare id faciam, fortasse requiris.
nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Intrat Lesbia

II **Catullus et Lesbia**

(5, VI) Vivamus, mea Lesbia, atque amemus,
rumoresque senum severiorum
omnes unius aestimemus assis!
soles occidere et redire possunt;
nobis, cum semel occidit brevis lux,
nox est perpetua una dormienda.
da mi basia mille, deinde centum,
dein mille altera, dein secunda centum,
deinde usque altera mille, deinde centum;
dein, cum milia multa fecerimus,
conturbabimus, illa ne sciamus,
aut ne quis malus invidere possit
cum tantum sciat esse basiorum.

II **Catullus et Lesbia ad columnam considunt**

(51, VII) Ille mi par esse deo videtur,
ille, si fas est, superare divos,
qui sedens adversus identidem te
spectat et audit

dulce ridentem, misero quod omnis
eripit sensus mihi: nam simul te,
Lesbia, aspexi, nihil est super mi

.....

lingua sed torpet, tenuis sub artus
flamma demanat, sonitu suopte
tintinant aures, gemina teguntur
lumina nocte.

Das Spiel auf der Bühne beginnt.

Erster Akt

I Catull an der Säule

Ich hasse und ich liebe. Warum ich das tue, fragst du wohl.
Ich weiß nicht, doch daß es geschieht, fühle ich und quäle mich.

Lesbia tritt auf

II Catull und Lesbia

Wir wollen leben, meine Lesbia, und lieben
und alles Geschwätz der strengen Alten
soll uns nicht einen Pfennig wert sein!
Die Sonne kann untergehen und wiederkehren;
wir müsen, wenn einmal das kurze Licht des Lebens erloschen ist,
die eine ewige Nacht schlafen.
Gib mir tausend Küsse, dann hundert.
Hierauf tausend weitere, dann nochmals hundert,
dann noch weitere tausend, dann hundert;
hierauf, wenn wir viele Tausende zustande brachten,
wollen wir sie durcheinander bringen, damit wir sie vergessen,
und damit nicht irgendein Böser neidisch sein kann,
weil er weiß, daß es soviel Küsse sind.

III Catull und Lesbia setzen sich bei der Säule nieder.

Dieser scheint mir gleich einem Gott zu sein,
dieser, wenn es möglich ist, die Götter zu überragen,
der immerfort dir gegenüberstehend, dich
betrachtet und anhört

das süße Lachen, was mir Armem alle
Sinne raubt: Denn sobald ich dich,
Lesbia, erblickt habe, ist mir nichts mehr möglich

.....

Die Zunge erstarrt dann, an den Glieder
fließt feine Glut herab, vom eigenen Getöse
klingen die Ohren, verhüllt werden
beide Augen in Nacht.

otium, Catulle, tibi molestum est;
otio exsultas nimiumque gestis;
otium et reges prius et beatas
perdidit urbes.

Catullus in Lesbiae gremio indormit

Intrat amatores

Lesbia Catullum dormientem relinquit

IV Lesbia in taberna saltat coram amatoribus

Interim Catullus expergiscitur

Intrat Caelius - Catullus desperat

(58, VI) Caeli, Lesbia nostra, Lesbia illa,
illa Lesbia, quam Catullus unam
plus quam se atque suos amavit omnes,
nunc in quadriuiis et angiportis
glubit magnanimi Remi nepotes.

(70, II) Nulli se dicit mulier mea nubere malle
quam mihi, non si se Iuppiter ipse petat.
dicit; sed mulier cupido quod dicit amanti,
in vento et rapida scribere oportet aqua.

Catullu et Caelius exeunt

Applaudunt senes dicentes:

„Placet, placet, placet,
optime, optime, optime!“

Muße, Catull, ist dir schädlich;
in der Muße frohlockst du und bist allzu übermütig;
die Muße hat einst sowohl Könige als auch reiche
Städte vernichtet.

Catull schläft in Lesbias Schoß.

Die Liebhaber treten auf.

Lesbia verläßt den schlafenden Catull.

IV Lesbia tanzt in der Schenke vor den Liebhabern.

Inzwischen erwacht Catull.

Caelius tritt auf - Catull verzweifelt

Caelius, meine Lesbia, jene Lesbia,
jene Lesbia, die Catull als die Einzige
mehr als sich und all die seinen geliebt hat,
an Kreuzungen und in engen Gassen
nimmt sie jetzt die Nachfahren des edlen Remus aus.

Keinen, so sagt meine liebe Frau, wolle sie lieber heiraten
als mich, selbst Jupiter nicht, wenn er um sie würde.
Sagt sie; aber was eine Frau dem leidenschaftlichen Liebhaber sagt,
sollte man in den Wind oder den reißenden Strom schreiben.

Catull und Caelius gehen ab.

Die Greise applaudieren und rufen.

„Es gefällt, es gefällt, es gefällt,
ausgezeichnet, ausgezeichnet, ausgezeichnet!“